

Inklusive Berufsorientierung in Bottrop gemeinsam gestalten

Berufliche Orientierung & Kommunale Koordinierung

1. Ausgangslage

Zum Ende des Schuljahres 2018/2019 schloss die letzte verbleibende Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen bzw. Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE) in Bottrop. Daraus ergab sich die gleichermaßen besondere aber auch herausfordernde Situation für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, dass sie eine Regelschule besuchen, jedoch aufgrund ihres Förderbedarfs zieldifferent unterrichtet werden. Aus der Sichtweise der Schulen sind damit eine Vielzahl an Herausforderungen verbunden. Um jeden Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf passgenau, d.h. dem Förderbedarf entsprechend unterstützen zu können, ist eine effektive Zusammenarbeit aller relevanten Akteure erforderlich. Die Kommunale Koordinierungsstelle Bottrop initiierte daher einen Prozess im Rahmen des Bundesprojektes „Qualifizierung von Fachkräften der beteiligten Akteure im Landesvorhaben **„Kein Abschluss ohne Anschluss“**“, um die Bedarfslagen der Jugendlichen im Rahmen der Berufsorientierung herauszustellen und darauf aufbauend die Kooperationen der Akteure passgenau zu intensivieren.

Identifizierte Handlungsbedarfe:

- Fehlende Informationen der Agentur für Arbeit hinsichtlich der Anzahl der Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen Lernen
- Schulinterne Schwierigkeiten in Abstimmungsprozessen (z.B. zwischen den Koordinator/innen der Beruflichen Orientierung (StuBOs) und den Sonderpädagog/innen)
- Geringer Bekanntheitsgrad und Wissen über die KAOA Standardelemente seitens der Sonderpädagog/innen
- Geringer Kenntnisstand über Anschlussmöglichkeiten seitens der Schüler/innen und ihrer Eltern
- Die Weiterführung der schulischen Laufbahn am Berufskolleg - die häufig als Zeitüberbrückung genutzt wird – ist mit dem Verlust des anerkannten Förderbedarfs verbunden

Vereinbarte Ziele:

- Aktualisierung des Wissens über Inklusionsleistungen im KAOA-Prozess für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, speziell im Bereich Lernen sowie Emotionale und Soziale Entwicklung
- Identifikation von Schnittstellen und Schnittstellenproblemen
- Erarbeitung von praktisch nutzbaren Instrumenten zur inklusiven Berufsorientierung

- Herstellen einer persönlichen Kontaktbasis zwischen schulischen und weiteren Akteuren
- Vereinbarungen zur kontinuierlichen Weiterarbeit am Thema

2. Umsetzung

Für die Moderation des Prozesses wurde eine erfahrene Moderatorin aus dem Anbieterpool der G.I.B. gewählt. Es fanden insgesamt fünf Workshops statt, die jeweils einen anderen Personenkreis ansprachen. Folgende Akteure nahmen im Verlauf des Prozesses an Workshops teil:

- Agentur für Arbeit, Reha-Beratung
- Schulaufsicht Generale Förderschulen und KAOA
- LWL, KAOA-STAR
- Integrationsfachdienst Gelsenkirchen
- Inklusionskoordination Schulamt
- Inklusionsfachberatung Schulamt
- Regionalkoordination der StuBO's
- Rektorin der letzten Förderschule Lernen
- StuBO's, Sonderpädagog/innen und Klassenlehrer/innen der Schulen des gemeinsamen Lernens

Bei der Umsetzung der Workshops wurde insbesondere darauf geachtet, zunächst die Zielgruppe in den Fokus zu rücken. Ein weiterer essentieller Bestandteil lag in dem gegenseitigen Verständnis für die Maßnahmen und Angebote, die den Bedarfen der Jugendlichen Rechnung tragen. Beispielhaft ist hier eine Berufsvorbereitung im Reha-Bereich zu nennen. Um dieses Verständnis zu erreichen, wurde ein sogenannter Markt der Möglichkeiten im Rahmen eines Qualifizierungsworkshops umgesetzt, bei dem sich die schulischen Akteure über die Maßnahmen seitens der außerschulischen Akteure für die Jugendlichen mit Förderbedarf informieren konnten. Auch die außerschulischen Akteure nutzten den Markt der Möglichkeiten, um sich weiter untereinander zu vernetzen.

Darüber hinaus wurde das Augenmerk auf die Kooperationen, nicht nur zwischen den Akteuren der inklusiven Berufsorientierung, sondern auch den in Schule handelnden Personen gelegt. Dabei wurde speziell die Rollenklärung zwischen StuBO's und Sonderpädagog/innen fokussiert. Dieses war möglich, da die Schulaufsicht an sämtlichen Workshops des Prozesses aktiv teilnahm.

Die Kommunale Koordinierungsstelle hat gemeinsam mit der Moderatorin die Workshops inhaltlich vorbereitet und die weitere Vorgehensweise erörtert, so dass am Ende der Workshopreihe eine gemeinsame Basis zur Weiterarbeit geschaffen wurde. Aus dem Qualifizierungsvorhaben heraus ist eine Netzwerkgruppe entstanden, die unter der Federführung des Schulamtes in Persona der Inklusionskoordinatorin und des Inklusionsfachberaters verantwortet werden. In dem Netzwerktreffen tauschen sich die entscheidenden Akteure im Übergang aus, planen die methodische Vorgehensweise und stimmen gemeinsame Aktionen ab.

Als ein weiteres Ergebnis des Prozesses wurde darüber hinaus eine Übersicht erstellt die darstellt, welche internen und externen Akteure für die verschiedenen Maßnahmen in der beruflichen Orientierung zuständig sind. Diese Übersicht wird fortlaufend besprochen und ggf. angepasst.

3. Gelingensbedingungen und Empfehlungen

Für den Transfer in andere Kommunen ist eine professionelle Moderation des Prozesses unabdingbar. Hierbei kann der Einsatz einer externen Moderation aufgrund der Rollenneutralität dazu beitragen, Prozesse ohne Vorbehalte seitens der Teilnehmenden anzustoßen. Da der Prozess an vielen Stellen Rollenklärungen beinhaltet, die mitunter auch herausfordernd im innerschulischen Kontext zu sehen sind, ist eine Teilnahme der Schulaufsicht sinnvoll. Die Teilnahme ist unabdingbar, wenn konkrete Vereinbarungen bzw. Arbeitsaufträge getroffen bzw. verteilt werden. Des Weiteren sollte die Steuerung des Gesamtprozesses durch die Kommunale Koordinierungsstelle erfolgen, da diese einerseits über das Wissen der unterschiedlichen Maßnahmen und Akteure im Übergang verfügt sowie andererseits die Verabredungen, Ziele und Wirkungen über den Workshopprozess hinaus nachhaltig begleiten kann.

4. Materialien und Links

Leitfaden Schule Beruf der Bezirksregierung Münster:

https://www.bezreg-muenster.de/de/schule_und_bildung/inklusion/uebergaenge/index.html

Übersicht inklusive Berufsorientierung in Bottrop: https://www.bottrop.de/downloads/kin-der_und_schule/KAOA/Verfahrensuebersicht_KAoA_und_IBO.pdf

Kontakt

Stefanie Jägers

Tel.: 02041/70 4389

E-Mail: stefanie.jaegers@bottrop.de

Internet: www.bottrop.de/kaoa

Stand der Bearbeitung: 07.12.2020